

HÖCKER
PROJECT
MANAGERS

UNITED GERMAN EXPERTS



Ziel- und Maßnahmenworkshop am 29.03.2022

„Wir gestalten unsere Zukunft – Weilerswist 2031“

Erstellung eines integriertes städtebaulichen Entwicklungskonzeptes

Gemeinde Weilerswist

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde (10 min.)
 2. Wo stehen wir? (max. 20 min.)
 - I. Prozess
 - II. Untersuchungsraum (Analyse)
 - III. Bestandsaufnahme
 - IV. Handlungserfordernisse
 3. Wo wollen wir hin? – Ziele und Maßnahmen (Vorschläge)
 - I. Handlungsfeld A (15 min.)
 - II. Handlungsfeld B (20 min. + 10 min. Pause)
 - III. Handlungsfeld C (30. min.)
 - IV. Handlungsfeld D (30 min.)
 - V. Handlungsfeld E (20 min.)
 4. Welche zeitlichen, räumlichen und finanziellen Prioritäten setzen wir? (15 min.)
- } Impulsvortrag
- } Diskutieren/
Entwickeln
- } Priorisieren



Projektmitarbeiter
M.A. Simon Flick



Projektmitarbeiterin
M.Sc. Nina Möller



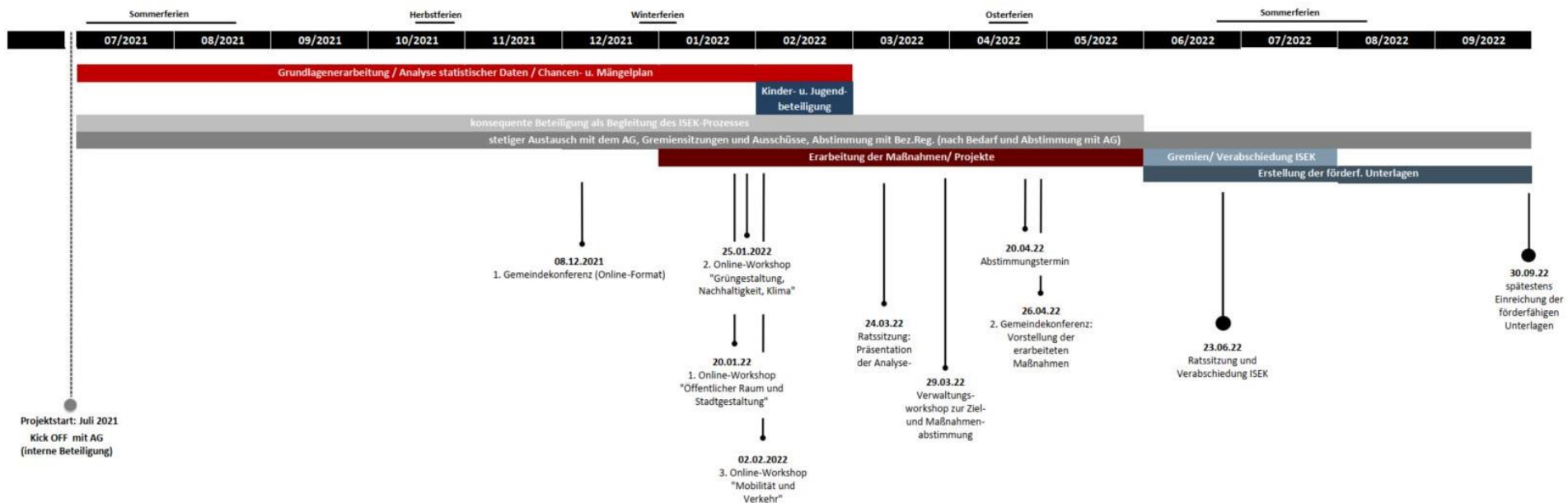
Projektleiterin
Dipl.-Geogr. Stina Kösler

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde (10 min.)
2. Wo stehen wir? (max. 20 min.)
 - I. Prozess
 - II. Untersuchungsraum (Analyse)
 - III. Bestandsaufnahme
 - IV. Handlungserfordernisse
3. Wo wollen wir hin? – Ziele und Maßnahmen
 - I. Handlungsfeld A (15 min.)
 - II. Handlungsfeld B (20 min. + 10 min. Pause)
 - III. Handlungsfeld C (30. min.)
 - IV. Handlungsfeld D (30 min.)
 - V. Handlungsfeld E (20 min.)
4. Welche zeitlichen, räumlichen und finanziellen Prioritäten setzen wir? (15 min.)

Schritte bis zum ISEK Weilerswist (Stand 03/2022)

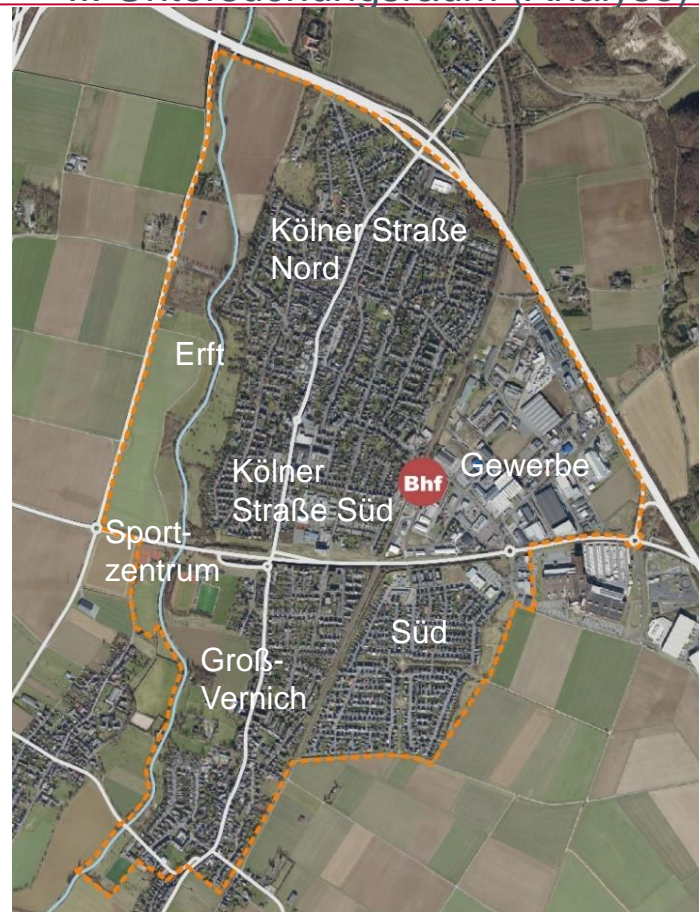
Zeitplan

Zeitraum: 14 Monate ab Beginn Juli 2021
(Projektbeginn nach Absprache mit AG/
(Kapazitäten ab Juli vorhanden)



II. Untersuchungsraum (Analyse)

- **Hauptort Weilerswist**
 - Umfeld Kölner Straße, Bonner Straße, Bahnhof
 - Nördliche Wohngebiete
 - Umfeld Sportzentrum
 - Wohngebiet Süd
 - Gewerbegebiet
- **Groß-Vernich**
 - Umfeld Trierer Straße
- **Grünlandbereiche an der Erft/ Mühlenbach**



1. Öffentlicher Raum und Stadtgestaltung

Stärken

- Historische, ortsbildprägende Gebäude und bauliche Strukturen
- Bereits realisierte Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum
- Attraktive Wohnlagen (z.B. im „Flüsseviertel“)

Schwächen

- Keine eindeutige Ortsmitte mit Bündelung der zentralen Funktionen
- Unzureichende Wegebeziehungen und städtebauliche Einbindung von zentralen Bereichen (z.B. Schützenstraße, Bahnhofsallee)
- Hoher Versiegelungsgrad und fehlende Begrünung im öffentlichen Raum
- Geringe Vielfalt an öffentlichen Spiel- und Sportangeboten
- Fehlende Aufenthaltsqualität auf (zentralen) Plätzen
- Unattraktives Stadtbild, u.a. durch Sanierungsbedarf im Bestand sowie Aufwertungsbedarf im öffentlichen Raum



„Fehlende
Aufenthalts- und
Begegnungsräume“



2. Nutzungsstruktur

Stärken

- Dienstleistungsangebote im Bereich Gesundheit und gutes Angebot an sozialer Infrastruktur (u.a. Gesundheitszentrum, Seniorenwohnheime, Schulen und Kindertagesstätten)
- aktive Vereinsstrukturen und Förderung des sozialen Miteinanders (u.a. LEADER)
- Zentral gelegene Nahversorgungsangebote am Deutschen Platz + Wochenmarkt am Whitnash-Platz

Schwächen

- Mangelnde Angebotsvielfalt; wenig gastronomische Angebote/Außengastronomie
- Weite Distanzen zwischen der Nahversorgungslage (Deutscher Platz) und dem Dienstleistungsschwerpunkt im nördlichen Umfeld der Kölner Straße
- Erschwerte Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen und Dienstleistungsangebote von Vernich aus (Seniorenbefragung)
- Fehlende Seniorenvertretung

„Fehlendes
Einkaufserlebnis Kölner
Straße“



3. Verkehr und Mobilität

Stärken

- Sehr gute verkehrliche Anbindung und bestehende Angebote zur Förderung klimafreundlicher Mobilität (z.B. Car Sharing, E-Bike-Verleih, E-Ladestationen)
- Großzügiges Parkplatzangebot im Zentrum (z.B. Grabenstraße)

Schwächen

- Fehlende Fuß- und Radwegeverbindungen; fehlende Radabstellanlagen in zentralen Versorgungslagen (Kölner Straße)
- Beeinträchtigung der Fußgänger u. Radfahrer (Kölner/ Bonner/ Trierer Straße) durch hohe Geschwindigkeiten und Dominanz des Autoverkehrs
- Eingeschränkte Verkehrssicherheit, u.a. im Umfeld Schulen, durch zugeparkte Wege
- Z.T keine generationengerechte Gestaltung (Barrierefreiheit, Sitzmöglichkeit, etc.)
- Haltestellen mit Modernisierungsbedarf
- Ausbaufähiges Orientierungs- und Leitsystem (Bahnhof – Zentrum – Erftr)

„Gute Erreichbarkeit der ÖPNV-Haltestellen und ausreichende Taktung der Buslinien“



4. Frei- und Grünflächen/ Umwelt und Klima

Stärken

- Attraktive naturräumliche Einbindung; Einbindung Rad- und Wanderwegenetz
- Modernisierte Sportplatz- und Spielanlagen (u.a Sportzentrum, kommunale Spielplätze, Fitnessanlage)
- Pumptrack-Anlage als neuer Anziehungspunkt
- Zentrale Grünfläche mit Aufwertungspotenzial (an der L163)
- Konzepte/Netzwerke zur Förderung von Maßnahmen zum Klimaschutz und Klimaanpassung inkl. bereits realisierter Maßnahmen (z.B. nachhaltige Pflanzaktionen)

Schwächen

- Fehlende Aufenthaltsqualität/ Sitzmöglichkeiten
- Fehlende Grünvernetzungen im gesamten Siedlungsgebiet
- Hoher Versiegelungsgrad (u.a. Risiko durch Wärmeinseln)
- Fehlende Zugänglichkeit zum Bereich der Erft zwischen Sportplatz und Bachstraße
- Z.T. fehlende Nutzungsvielfalt und Qualifizierung der Freiflächen (bspw. bei Spielplatzgestaltung, auf Plätzen, etc.)

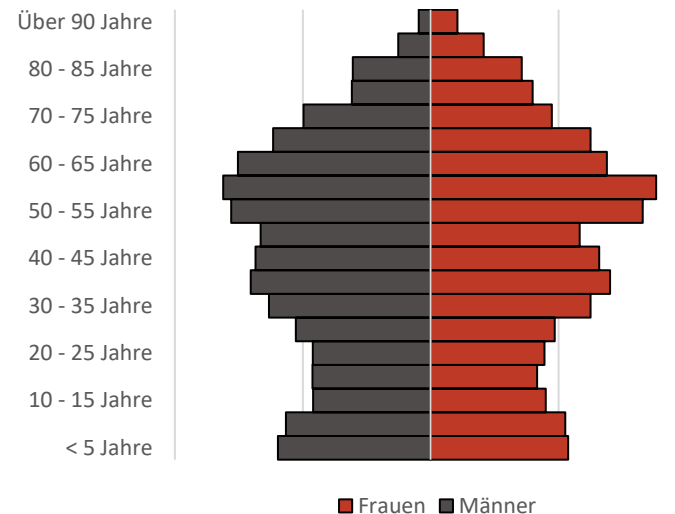


„Fehlende
Radverbindungen im
Kreis und nach Köln“

Die Gemeinde Weilerswist ...

- ... wächst (Prognose it.NRW: bis 2040 auf ca. 22.400 Einwohner:innen)
- ... wird älter, ist aber auch attraktiver Wohnstandort für (junge) Familien
- ... ist Pendlergemeinde (32% der Pendler:innen pendelt nach Köln)
- ... wohnt überwiegend im Eigenheim

Bevölkerungspyramide Weilerswist
(Stand 2021)



Quelle: Eigene Darstellung nach Bevölkerungsdaten nach Altersstrukturdaten IT.NRW

Chancen

- Erhöhung des Grünanteils und Schaffung von attraktiven Zugängen zur Erft
- Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung als Querschnittsaufgabe in alle Bereiche mit einfließen lassen
- Einbindung zentraler Orte durch Aufwertung des öfftl. Raums und Schaffung grüner Rad- und Wegeverbindungen
- Schaffung zielgruppengerechter und zeitgemäßer Wohnraumangebote
- Herstellung differenzierter und nutzerorientierter Freiraumangebote
- Qualifizierung des Bahnhofareals als repräsentativen Auftaktort
- Stärkung des Zentrums durch Ausweitung der Angebote
- Schaffung einer soziokulturellen Begegnungsstätte
- Plattformen und Beratungsangebote für eine nachhaltige und soziale Entwicklung
- Umsetzung von weiteren Projekten mit Vorbildwirkung (z.B. im Bereich Klimaschutz)

Risiken

- Möglicher Bedeutungsverlust der Versorgungslage Kölner Straße durch konkurrierende (dezentrale) Einzelhandelslagen, eine unattraktive Laufanlage und den generellen Strukturwandel im Einzelhandel
- Gefährdung durch zunehmende Auswirkungen des Klimawandels, insb. von vulnerable Bevölkerungsgruppen
- Verfall der (historischen) ortsbildprägenden Bausubstanz aufgrund anhaltenden Sanierungsstaus
- Abwanderung und Überalterung der Bevölkerung aufgrund fehlender, attraktiver Angebote für verschiedene Nutzer- und Altersgruppen

IV. Handlungserfordernisse

Räumliche Schwerpunktbereiche (Hauptort)

1. Neuordnung Bereich Gesamtschule (inkl. Begegnungsstätten)

u.a Freiflächen und Zugänge, „Grüne Schule“, Sanierungsmaßnahmen

2. Aufwertung Deutscher Platz, Whitnash-Platz, Schützenplatz

3. Umgestaltung Bahnhofsumfeld + zentrale Wegeverbindungen

Aufwertung als „Entrée“, Stärkung der Fuß- und Radwegeverbindungen

4. Südlicher Abschnitt Kölner Straße

Aufwertung Straßenraums, Stärkung der Fuß- und Radwegeverbindungen

5. Qualifizierung Rathausumfeld

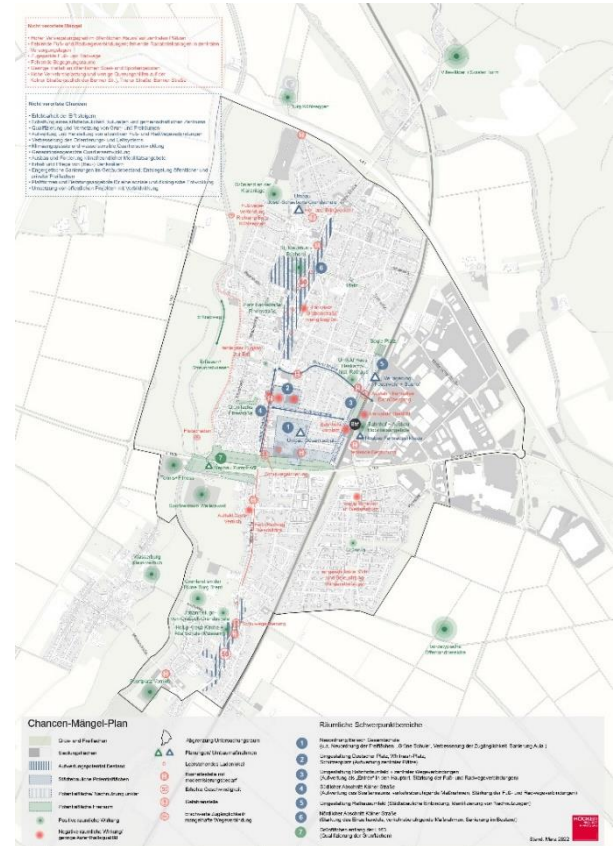
(Identifizierung von Nachnutzungen, Städtebauliche Einbindung)

6. Nördlicher Abschnitt Kölner Straße

(Stärkung des Einzelhandels, Verkehrsberuhigung, Sanierung im Bestand)

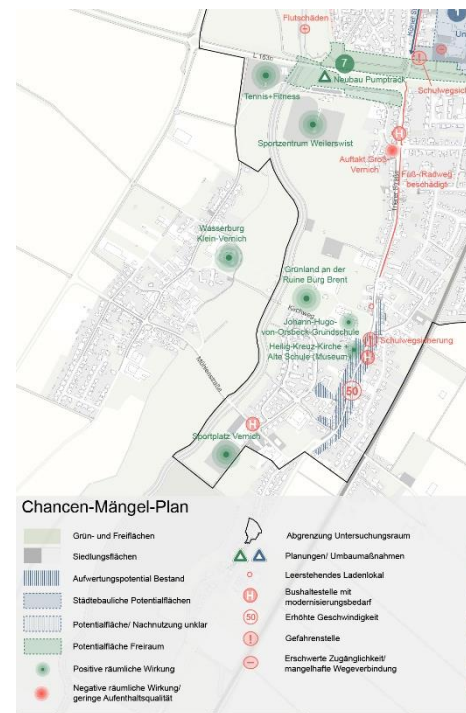
7. Grünflächen entlang der L163

(Qualifizierung der Grünflächen, inkl. Integration Bereich Sportzentrum)



Handlungserfordernisse Groß-Vernich (Umfeld Trierer Straße)

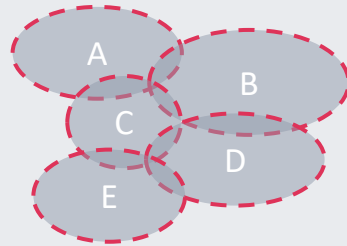
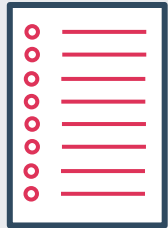
- **Aufwertung im Bestand**
- Maßnahmen des Klimaschutzes/ Sanierung des Gebäudebestandes
- Anpassung an den Klimawandel (insb. durch Grüne Infrastrukturen)
- **Wiederherstellung und Verbesserung der Fuß- und Radwegeverbindungen**
- **Temporeduzierung/ Erhöhung der Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität**
- **Modernisierung der Haltestellen**



Ausschnitt aus dem Chancen- und Mängelplan:
Aufwertungsbedarf Groß-Vernich

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde (10 min.)
2. Wo stehen wir? (max. 20 min.)
 - I. Prozess
 - II. Untersuchungsraum (Analyse)
 - III. Bestandsaufnahme
 - IV. Handlungserfordernisse
3. Wo wollen wir hin? – Ziele und Maßnahmen (Vorschläge)
 - I. Handlungsfeld A (15 min.)
 - II. Handlungsfeld B (20 min. + 10 min. Pause)
 - III. Handlungsfeld C (30. min.)
 - IV. Handlungsfeld D (30 min.)
 - V. Handlungsfeld E (20 min.)
4. Welche zeitlichen, räumlichen und finanziellen Prioritäten setzen wir? (15 min.)

Kontinuierliche Rückkopplung Öffentlichkeit und Gemeinde Weilerswist



- A: Übergeordnetes
- B: Umwelt und Klimaschutz
- C: Verkehr und Mobilität
- D: Öff. Raum und nachhaltige Stadtgestaltung
- E: Soziales Miteinander



Handlungsfeld A: Übergeordnetes

Übergeordnete Maßnahmen zur Projektkoordination und Kommunikation

A1.1 Quartiersmanagement/Ortskernmanagement (ggf. Geschäftsstraßenmanagement)

A1.2 Verfügungsfonds

A1.3 Kommunikative Prozessbegleitung

A1.4 Fortschreibung ISEK

A2 Projektsteuerung

I. Handlungsfeld A – Maßnahmen

Maßnahmen:

„Sollte ein Ortskernmanagement den Fokus auf die Unterstützung des lokalen Einzelhandels legen?“

A1.1 Quartiersmanagement/Ortskernmanagement (ggf. Geschäftsstraßenmanagement)

- Schnittstelle zwischen Verwaltung, Vereinen, Netzwerken und Bürgerschaft (Akzeptanz, Anlaufstelle/Informationen)
- Umsetzung der Förderprogramme für private Eigentümer:innen und Vereine

A1.2 Verfügungsfonds

- Mittel zur Umsetzung kleinerer Projekte (wie Aktionen/Bildungsangebote/kleinere bauliche Maßnahmen) vor Ort durch Bewohnerschaft, Vereine, etc.; Betreuung durch Quartiersmanagement

A1.3 Kommunikative Prozessbegleitung

- Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

A1.4 Fortschreibung ISEK

- Fortschreibung des ISEKs mit weiteren Folgemaßnahmen (sofern notwendig)

A2 Projektsteuerung

- Externe Projektsteuerung zur Umsetzung der vielschichtigen Projekte (insbesondere baulicher Natur)
- Kosten- und Zeitplanung, Prozesssteuerung, Kommunikation, etc.

II. Handlungsfeld B – Themen

Handlungsfeld B: Umwelt und Klimaschutz

Themenfelder:

- Wohnen und nachhaltige Quartiere
- Menschliche Gesundheit; Vermeidung von Hitzestress (insb. für vulnerable Gruppen wie Senior:innen, Kinder) sowie Schutz vor Überflutung/ Hochwasser
- Umgang mit Regenwasser
- Schützenswerte Biotop (u.a. NSG Erftauen, Streuobstwiesen, wertvolle Grünlandbereiche)
- Biodiversität
- Netzwerkarbeit und Synergien
- Anlaufstellen und Beratungsangebote
- Anreize für private Investitionen (z.B. in den Gebäudebestand)



Handlungsfeld B: Umwelt und Klimaschutz

➔ Stärkung ökologischer Qualitäten

Strategische Ziele:

- Energetische Verbesserung in den Quartieren (u.a. CO2-Minderung im Bestand)
- Entsiegelung und Begrünung zur Vermeidung von Hitzeinseln (im privaten und öffentlichen Freiraum)
- Erhöhung der Biodiversität und Sicherung von Lebensräumen für Flora/Fauna
- Ausbau und Herstellung von Beratungsangeboten und Plattformen für eine nachhaltige Entwicklung
- Ausbau und Anknüpfung an bestehende Netzwerke
- Erlebbarkeit der Erft steigern
-

Maßnahmenübersicht

B1 Umsetzung von Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie/ Kreis Euskirchen

B2 Machbarkeitsstudie: Klimasensible Straßenraumgestaltung

B3 Erlebbarkeit der Erft steigern / Erfttreppe

B4.1 Beratung Privater zur Modernisierung der Fassaden und Freiflächen (HuF)

B4.2 Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm zur Förderung privater Investitionen

B4.3 Stadtteilarchitekt/in zur Mobilisierung und Beratung von Eigentümern

B4.4 Energetische Gebäudesanierung öffentlich/privat

II. Handlungsfeld B – Maßnahmen

„Ergibt eine Förderung im Rahmen der Maßnahmen des ISEKs Sinn?“

„Welche Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie sollten prioritär umgesetzt werden?“

Maßnahmen:

B1 Umsetzung von Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie/ Kreis Euskirchen

- Noch abzustimmen, denkbar wären Projekte mit Umsetzung durch Kommunen; keine Doppelförderung
- Z.B. Umsetzung von Leuchtturmprojekten

B2 Machbarkeitsstudie: Klimasensible Straßenraumgestaltung

- Aufbauend auf dem Rahmenplan; Konkretisierung u.a. für die Schützenstraße
- ggf. Erarbeitung verschiedener beispielhafter Querschnitte zur Übertragbarkeit auf den gesamten Untersuchungsraum

„Ist eine Machbarkeitsstudie notwendig oder kann die Gemeinde die notwendigen Grundlagen selbst schaffen?“

II. Handlungsfeld B – Maßnahmen

Maßnahmen:

B3 Erlebbarkeit der Erft steigern / Erfttreppe

- Prüfung ob und wie (in enger Abstimmung mit Erftverband):
 - Zugang zur Erft, etwa durch eine Treppe, Trittsteine, etc.
 - Verträglichkeit von Projekten zur Steigerung der Erlebbarkeit mit den Anforderungen Landschaftsschutzgebiet/Naturschutzgebiet (z.B. Erlebnispfad, mehr Sitzmöglichkeiten)

„Sind gegebenenfalls schon Abstimmungen mit dem Erftverband zur Nutzung im Naturschutz-/Landschaftsschutzgebiet gelaufen?“

„Wo wäre eine bessere Zuwegung oder eine Treppe an der Erft möglich und sinnvoll? Welche weiteren Ideen sollten in diesem Rahmen umgesetzt werden?“

B4.1 Beratung Privater zur Modernisierung der Fassaden und Freiflächen (HuF)

- Förderung von Maßnahmen zur Umgestaltung von Hof- und Fassadenflächen, wie Fassadenanstrich, Begrünung, Entsiegelung, etc. von bis zu 50% der Gesamtkosten; Betreuung durch das Quartiersmanagement/ Stadtteilarchitekt:in

II. Handlungsfeld B – Maßnahmen

Maßnahmen:

B4.2 Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm zur Förderung privater Investitionen

- Förderung von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen wie Barrierefreiheit, Dämmung, Austausch von Fenster und Türen umfassen; Betreuung durch das Quartiersmanagement/ Stadtteilarchitekt:in

B4.3 Stadtteilarchitekt/in zur Mobilisierung und Beratung von Eigentümern

- Der/die Stadtteilarchitekt:in berät in Form einer zusätzlichen Stelle im Rahmen des Quartiersmanagements zu den verschiedenen Förderprogrammen

B4.4 Energetische Gebäudesanierung öffentlich/privat

- Förderung von Investitionen im Bereich der energetischen Sanierung, wie z.B. Sonnenschutz, Heizanlagen, Photovoltaik; Betreuung durch das Quartiersmanagement/ Stadtteilarchitekt:in

III. Handlungsfeld C – Themen

Handlungsfeld C: Verkehr und Mobilität

Themenfelder:

- Rad- und Fußwegeverbindungen, Erschließung
- Öffentlicher Personenverkehr (ÖPNV)/Haltestellen
- Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherung
- Ruhender Verkehr/Parkraum
- Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit
- Orientierungs- und Leitsysteme
- Mobilitätsangebote



Handlungsfeld C: Verkehr und Mobilität

➔ Ausbau und Bereitstellung nachhaltiger und zielgruppenspezifischer Mobilitätsangebote

Strategische Ziele:

- Ausbau eines barrierefreien und sicheren Rad- und Fußwegenetzes
- Verbesserung der Vernetzung/ Erschließung von Wegebeziehungen (z.B. zur Gesamtschule/ Begegnungsstätten, Schützenstraße)
- Lücken in bestehenden Fahrradroutennetzen schließen
- Verkehrsberuhigung und Schulwegsicherung (insb. Kölner Straße, Trierer Straße)
- Verbesserung des Orientierungs- und (touristischen) Leitsystems, z.B. zwischen Bahnhof – Erft – Zentrum
- Förderung und Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsangebote (inkl. Radinfrastruktur, Modernisierung ÖPNV-Haltestellen)
-

Maßnahmenübersicht

C1 Modernisierung der ÖPNV-Haltestellen

C2.1 Nahmobilitätskonzept

C2.2 Umsetzung: Nahmobilitätskonzept (z.B. ergänzende Bildungsmaßnahmen, Fahrradabstellanlagen, Quartiersgaragen, etc.)

C2.3 Umsetzung: Maßnahmen zur Qualifizierung der Rad- und Fußwegeverbindungen

C3 Umsetzung: Maßnahmen der Schulwegsicherung/ Verkehrssicherheit

C4 Umsetzung: Leit- und Informationssystem

III. Handlungsfeld C – Maßnahmen

Maßnahmen:

C1 Modernisierung der ÖPNV-Haltestellen

- In Abstimmung mit dem Kreis Euskirchen/ Verkehrsverbund
- Modernisierung der ÖPNV-Haltestellen im Untersuchungsraum (Barrierefreiheit, Sicherheit, Begrünung, Wetterschutz); die Gemeindegostenbeteiligung beträgt 15%

C2.1 Nahmobilitätskonzept

- Gutachten zu den Themen Verkehr/ Mobilität im Untersuchungsraum:
- Ausbau/Verbesserung Fuß- und Radwege, Temporeduzierung, Querungsmöglichkeiten, Schulwegsicherung, Parkraumbewirtschaftung, ggf. Leit- und Informationssystem
- Grundlage u.a. für den Planungswettbewerb (Maßnahme D1.1)

„Inwieweit kann die Gemeinde hier mitwirken? Was fällt in den Zuständigkeitsbereich des Verkehrsverbundes/des Kreises?“

„Gibt es bereits erste Pläne/Bestrebungen?“

„Sollten Nahmobilitätskonzept (für den Hauptort) und Mobilitätskonzept (Gesamtgemeinde) voneinander getrennt betrachtet werden?“

III. Handlungsfeld C – Maßnahmen

Maßnahmen:

C2.2 Umsetzung: Nahmobilitätskonzept (z.B. ergänzende Bildungsmaßnahmen, Fahrradabstellanlagen, Quartiersgaragen, etc.)

- Umsetzung von Einzelmaßnahmen aus der Maßnahme C2.1

„Wo befinden sich Kernbereiche, in denen das Rad- und Fußwegesystem ausgebaut werden müsste?“

C2.3 Umsetzung: Maßnahmen zur Qualifizierung der Rad- und Fußwegeverbindungen

- Umsetzung von Einzelmaßnahmen aus der Maßnahme C2.1 sowie aus dem Mobilitätskonzept (Gemeindegebiet)

„Welche Maßnahmen wurden mit Bezug zu den Schulwegen bereits umgesetzt? Für welche Orte wurden bereits Untersuchungen angestellt?“

C3 Umsetzung: Maßnahmen der Schulwegsicherung/ Verkehrssicherheit

- Umsetzung von Einzelmaßnahmen aus der Maßnahme C2.1 und bestehenden Konzepten (z.B. Kinderstreifzüge)

„Ist die Etablierung eines umfassenden Leit- und Informationssystems vor Ort sinnvoll?“

C4 Umsetzung: Leit- und Informationssystem

- Umsetzung des Leit- und Informationssystems (ggf. als Einzelmaßnahme aus C2.1 oder im Rahmen des Planungswettbewerbs)

IV. Handlungsfeld D – Themen

Handlungsfeld D: Öffentlicher Raum und nachhaltige Stadtgestaltung

Themenfelder:

- Städtebau und Denkmalschutz
- Umnutzung/ Nachnutzung von Brachflächen, Gebäuden (z.B. Verlegung Feuerwehr)
- Neuschaffung und Vernetzung von Grün- und Freiflächen
- Aufenthaltsqualität
- Einzelhandel Kölner Straße



Handlungsfeld D: Öffentlicher Raum und nachhaltige Stadtgestaltung

➔ Stärkung der baulichen Qualitäten und Verbesserung der Freiraumversorgung

Strategische Ziele:

- Funktionale und gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raums (insb. Kölner Straße, Trierer Straße, zentrale Plätze)
- Stärkung des Einzelhandels an der Kölner Straße
- Neuschaffung und Vernetzung von Grün- und Freiflächen unter Berücksichtigung sozialer und klima-ökologischer Funktionen
- Erhalt und Pflege von Baudenkmalern und ortsbildprägenden Gebäuden/ baulichen Strukturen
- Attraktive Einbindung von zentralen Bereichen (z.B. Rathausumfeld, Standort Gesamtschule/Begegnungsstätten)
- Generationengerechte Quartiersentwicklung (Querschnittsthema)
-

Maßnahmenübersicht

D1.1 Integrierter städtebaulicher und freiraumplanerischer Planungswettbewerb

D1.2 Umsetzung: Neugestaltung des Rathausumfeldes inkl. nördlicher Grünbrache

D1.3 Umsetzung: Aufwertung und Umgestaltung Bahnhof und Bahnhofsumfeld

D1.4 Umsetzung: Umgestaltung zentraler Wegeverbindungen

D1.5 Umsetzung: Freiräume inkl. Aufwertung der Grünflächen entlang der L163 und Etablierung Quartiersplätze

D2.1 Wettbewerb/ Gesamtkonzept: Deutscher Platz/ Whitnash-Platz / Schützenplatz (ggf. Integration im Rahmenplan)

D3 Erarbeitung Gestaltungsleitfaden/Gestaltungssatzung

D4 Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalwerten Substanz dienen

IV. Handlungsfeld D – Maßnahmen

Maßnahmen:

„Macht solch ein integrierter Wettbewerb Sinn oder sollten die Maßnahmenpakete kleiner gestaltet werden?“

D1.1 Integrierter städtebaulicher und freiraumplanerischer Planungswettbewerb

- Wettbewerb zur Erarbeitung eines städtebaulichen und freiraumplanerischen Rahmenplans (Gestaltungsplan) für das gesamte Untersuchungsgebiet, vertiefende Betrachtung der räumlichen Schwerpunktbereiche
- konzeptionelles Gerüst für die Umsetzung der Einzelprojekte (D1.2, D1.3, D1.4, D1.5) und Grundlage für die Maßnahmen D2.1 und D2.2

„Welche Vorüberlegungen/Planungen für Einzelbereiche liegen seitens der Gemeinde u.U. bereits vor?“

„Welche Bereiche abseits der räumlichen Schwerpunkte müssten im Wettbewerb eventuell zusätzlich gesondert berücksichtigt werden?“

Maßnahmen:

D1.2 Umsetzung: Neugestaltung des Rathausumfeldes inkl. nördlicher Grünbrache

- Nachnutzung und Qualifizierung der Flächen im Zuge der Verlagerung der Feuerwehr
- Städtebauliche Einbindung und Identifizierung von Nachnutzungen (ggf. Erarbeitung von Ideen im Rahmen des Wettbewerbs)

„Sollte neben der Verwaltungsfunktion ein zentraler Ort der Begegnung geschaffen werden?“

„Wann wird die Feuerwehr abgerissen? Gibt es bereits Planungen für eine Nachnutzung?“

„Was geschieht mit dem Bauhof und der dahinterliegenden Grünfläche?“

IV. Handlungsfeld D – Maßnahmen

Maßnahmen:

D1.3 Umsetzung: Aufwertung und Umgestaltung Bahnhof und Bahnhofsumfeld

- Umgestaltung als Auftakt für den Hauptort, insb. Maßnahmen zur Entsiegelung, Begrünung und Steigerung der Aufenthaltsqualität

D1.4 Umsetzung: Umgestaltung zentraler Wegeverbindungen

- Abschnitte der Kölner Straße, Bonner Straße, ggf. Trierer Straße sowie Schützenstraße
- Insbesondere Attraktivierung für den Fuß- und Radverkehr, klimasensible Straßenraumgestaltung, Begrünung

„Welche Maßnahmen wurden hier bereits umgesetzt (Gebäude)?“

„Sollten mit Straßen.NRW Gespräche aufgenommen werden um eine Geschwindigkeitsreduzierung auf der Kölner/Trierer Straße zu diskutieren (eventuell auch im Rahmen Nahmobilitätskonzept)?“

„Ist die Gemeinde bereit, Parkraum zu opfern um eine nachhaltigere und großzügigere Gestaltung zu ermöglichen?“

Maßnahmen:

D1.5 Umsetzung: Freiräume inkl. Aufwertung der Grünflächen entlang der L163 und Etablierung Quartiersplätze

- Qualifizierung von Frei- und Grünflächen, Aufwertung/Schaffung von Plätzen im Wohnumfeld
- Berücksichtigung sozialer und klima-ökologischer Funktionen

„Sind Quartiersplätze eine sinnvolle Maßnahme oder besteht aufgrund der Struktur der Gemeinde (vorwiegend Einfamilienhäuser) kein Bedarf?“

„Wie kann die südliche Fläche (am Sportzentrum) besser mit eingebunden werden? Wie kann eine generationenübergreifende Gestaltung erfolgen?“

IV. Handlungsfeld D – Maßnahmen

„Wann wird die Deutsche Post ihren Sitz am Whitnashplatz schließen? Was passiert mit den Flächen?“

Maßnahmen:

D2.1 Wettbewerb/ Gesamtkonzept: Deutscher Platz/ Whitnash-Platz / Schützenplatz (ggf. Integration im Rahmenplan)

- Ggf. Auslobung eines weiteren Wettbewerbs zur Erzeugung einer besonderen städtebaulichen Qualität (Leuchtturmprojekt im ISEK)

„Welche zentralen Gestaltungselemente sind für die Platzgestaltung mitzudenken?“

„Ist ein gesonderter Wettbewerb für diese gemeindebildprägenden Plätze sinnvoll?“

„Wie viel Parkraum sollte in diesem zentralen Bereich bestehen bleiben?“

„Kann das Parkhaus unter dem Deutschen Platz als Ersatzfläche genutzt (oder sogar ausgebaut) werden? Sind Gespräche mit den Eigentümern bereits geführt worden?“

IV. Handlungsfeld D – Maßnahmen

Maßnahmen:

D3 Erarbeitung Gestaltungsleitfaden/Gestaltungssatzung

- Gestaltungsleitfaden zur Vereinheitlichung des Gemeindebildes im öffentlichen Raum; z.B. für Fassaden, Anstriche, Werbeanlagen und Außenmöblierung; Grundlage für die Arbeit des/der Stadtteilarchitekt:in

D4 Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalwerten Substanz dienen

- Förderung des erhaltenswerten Denkmalbestandes und spezifische Sanierung gemeindebildprägender Gebäude unter Einhaltung der strengen Richtlinien; Betreuung durch das Quartiersmanagement/ Stadtteilarchitekt:in

Handlungsfeld E: Soziales Miteinander

Themenfelder:

- Schule/Bildung (u.a. Aufwertung der Schulen, Projekte mit Vorbildfunktion – „Grüne Schule“)
- Soziale Infrastruktur (insb. Gemeindezentrum, Begegnungsräume)
- Soziale Netzwerke und bürgerschaftliches Engagement
- Zusammenleben/Integration (u.a. Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Einbindung von Senior:innen)



Handlungsfeld E: Soziales Miteinander

➔ Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation

Strategische Ziele:

- Kooperation mit Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft und Aktivierung der Bewohnerschaft (Hebelwirkung durch Quartiersmanagement/ Verfügungsfonds)
- Herstellung eines städtebaulichen, sozialen und kulturellen Zentrums
- Schaffung von mehr Begegnungsräumen im Wohnumfeld (u.a. Lehr- und Gemeinschaftsgärten, Neubau Pumptrack)
- Stärkere Einbindung von Senior:innen in die Planung (Querschnittsaufgaben Partizipation und generationengerechte Quartiersentwicklung)
-

Maßnahmenübersicht

E1 Netzwerkarbeit und Beteiligung

E2 Ausbau: Gemeindezentrum für Integration und soz. Miteinander

E3 Schulhof Gesamtschule / "Grüne Schule" mit baulichen Maßnahmen unterstützen

E4 Umsetzung: Pump-Track-Anlage

E5 Etablierung von Lehr- / Gemeinschaftsgärten

Maßnahmen:

E1 Netzwerkarbeit und Beteiligung

- Eine Beteiligung der Bürger:innen im Rahmen des städtebaulichen Entwicklungsprozesses; insb. bei städtebaulichen Wettbewerben für zentrale Plätze und Grünflächen

E2 Ausbau: Gemeindezentrum für Integration und soz. Miteinander

- Prüfung der Auslastung der Aula der Gesamtschule und Sanierung; Nutzung für größere Veranstaltung möglich wird
- Etablierung des Standorts Gesamtschule als Begegnungszentrum?

„Wo können bestehende Angebote am sinnvollsten gebündelt werden?“

„Sind Kapazitäten und Auslastungen der Aula Gesamtschule bekannt?“

Maßnahmen:

E3 Schulhof Gesamtschule / "Grüne Schule" mit baulichen Maßnahmen unterstützen

- Enge Abstimmung mit Maßnahme E5 der geplanten Sanierung
- Neuordnung Grün- und Gemeinschaftsflächen, Sanierung Schulhof, „Grünes Klassenzimmer“

„Wann beginnen die baulichen Maßnahmen an der Gesamtschule?“

„Gibt es weitere Schulen, an denen Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit sinnvoll sind?“

E4 Umsetzung: Pump-Track-Anlage

- Umsetzung der bereits vorliegenden Planung für die Pump-Track-Anlage im Bereich des Sportzentrums südlich der L163n

E5 Etablierung von Lehr- / Gemeinschaftsgärten

- In enger Kooperation mit ansässigen Initiativen, Verbänden, Schulen (z.B. Essbare Gemeinde, Grüne Schule)

Querschnittsaufgaben

Sind in allen Handlungsfeldern zu berücksichtigen; Querschnittsthemen können sein:

- Partizipation
- Klimagerechte Quartiersentwicklung
- Aktivierung privater Investitionen
- Generationengerechte Quartiersentwicklung
- Integration von Akteur:innen mit Migrationshintergrund sowie interkulturelles Zusammenleben
- Entwicklung von Identität und Image
- Kriminalprävention
- Gleichstellung von Mann und Frau
- Erfahrungsaustausch in vorhandenen Netzwerken

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde (10 min.)
2. Wo stehen wir? (max. 20 min.)
 - I. Prozess
 - II. Untersuchungsraum (Analyse)
 - III. Bestandsaufnahme
 - IV. Handlungserfordernisse
3. Wo wollen wir hin? – Ziele und Maßnahmen (Vorschläge)
 - I. Handlungsfeld A (15 min.)
 - II. Handlungsfeld B (20 min. + 10 min. Pause)
 - III. Handlungsfeld C (30. min.)
 - IV. Handlungsfeld D (30 min.)
 - V. Handlungsfeld E (20 min.)
4. Welche zeitlichen, räumlichen und finanziellen Prioritäten setzen wir? (15 min.)

Mögliche Startermaßnahmen:

A1.1 Quartiersmanagement

A1.2 Verfügungsfonds

A2 Projektsteuerung

B2 Klimasensible Straßenraumgestaltung

B4.1 Hof- und Fassadenprogramm

C2.1 Nahmobilitätskonzept

D1.1 Integrierter Wettbewerb

D3 Gestaltungsleitfaden

D4 Instandsetzung denkmalwerte Substanz

E4 Pump-Track-Anlage

- Einladung zur 2. Gemeindekonferenz am 26.04. erfolgt noch
- Weitere Informationen auch über die Gemeinde-Website (www.weilerswist.de) sowie über die Social-Media-Kanäle der Bürgermeisterin
- Bei weiteren Fragen Mail mit dem Betreff „Info ISEK“ an: **isek-weilerswist@hoecker-pm.com**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Aufmerksamkeit!



Welche Trends wirken sich auf den Öffentlichen Raum, Gebäude und Infrastrukturen aus? (Aufführung nicht abschließend)

■ Mobilität

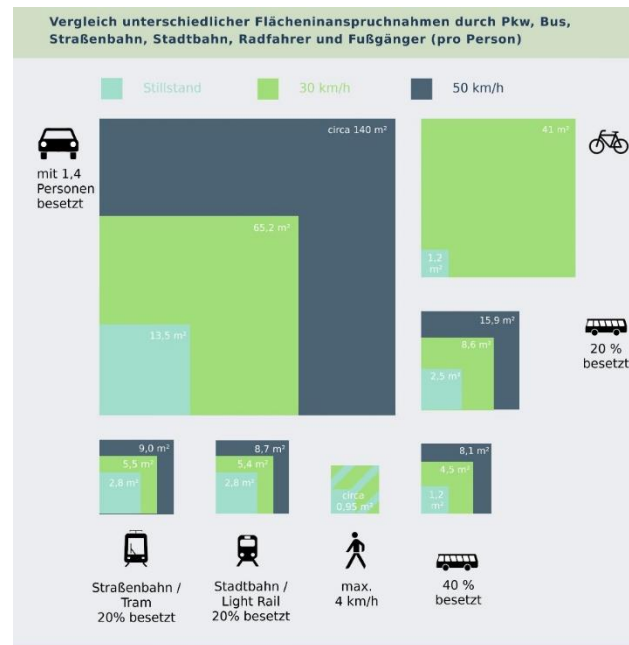
- Fahrzeuge mit großem Flächenbedarf weiterhin stark nachgefragt
- (Neue) Verkehrsmittel konkurrieren um die knappen Flächen

■ Individualisierung

- Urban Gardening/ Urban Art als Ausdruck einer stärkeren Individualisierung

■ Demografie

- Veränderung der Alterszusammensetzung erfordert eine angepasste Infrastruktur im Öffentlichen Raum (Toiletten, Sitzmöglichkeiten, Barrierefreiheit etc.)
- neue Bedürfnisse erfordern auch andere Grundrisse und Gebäudestrukturen



Quelle: <https://www.zukunft-mobilitaet.net/78246/analyse/flaechenbedarf-pkw-fahrrad-bus-strassenbahn-stadtbahn-fussgaenger-metro-bremsverzoegerung-vergleich/>

Welche Trends wirken sich auf den Öffentlichen Raum, Gebäude und Infrastrukturen aus?

(Aufführung nicht abschließend)

- **Klimawandel**
 - **Fördervoraussetzung Städtebauförderung:** Maßnahmen des Klimaschutzes bzw. zur Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch Verbesserung der natürlichen Infrastruktur (beispielsweise Stadtgrün)
 - Sanierung des Gebäudebestandes -> wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele 2050
 - Aber: Auch bei guter Vorbereitung können nicht alle Extremwetter bewältigt werden; Kanäle, Retentionsflächen etc. können nicht auf einen Extremfall dimensioniert werden
- **Digitalisierung**
 - Veränderungen in der digitalen Welt führen auch zu Veränderungen in der realen Welt (z.B. im Einzelhandel, für Kooperationen und Netzwerke)
- **Nicht vorhersehbare Herausforderungen:** Z.B. Auswirkungen von Corona auf die Innenstädte